



Stand: 14.07.2025

Dokumentation der Rückmeldungen

zum Beschluss des Innovationsausschusses beim
Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß § 92b Absatz 3 SGB V
zum abgeschlossenen Projekt *REDARES (01VSF18053)*

Der Innovationsausschuss berät bei geförderten Projekten der Versorgungsforschung innerhalb von drei Monaten nach Eingang der jeweiligen bewertbaren Schluss- und Ergebnisberichte über die darin dargestellten Erkenntnisse. Dabei kann er eine Empfehlung zur Überführung in die Regelversorgung beschließen. Dies kann auch eine Empfehlung zur Nutzbarmachung der Erkenntnisse zur Verbesserung der Versorgung sein. In seinem Beschluss konkretisiert der Innovationsausschuss, wie die Überführung in die Regelversorgung erfolgen soll. Zudem stellt er fest, welche Organisation der Selbstverwaltung oder welche andere Einrichtung für die Überführung zuständig ist.



Stand: 14.07.2025

A. Beschluss mit Begründung

Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss hat in seiner Sitzung am 17. Mai 2024 zum Projekt *REDARES - Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte Behandlung von Patienten mit unkompliziertem Harnwegsinfekt in der ambulanten Versorgung* (01VSF18053) folgenden Beschluss gefasst:

I. Die Empfehlung zu den Ergebnissen des Projekts *REDARES* wird wie folgt gefasst:

Die im Projekt erzielten Erkenntnisse werden an die Verbände der Kranken- und Pflegekassen auf Bundesebene mit der Bitte um Weiterleitung an die Landesverbände und an die kassenärztlichen Vereinigungen sowie an die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) weitergeleitet. Diese werden gebeten, zu prüfen, inwiefern die Erkenntnisse der vorliegenden Studie in Vertragsvereinbarungen und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung Berücksichtigung finden können.

Begründung

Das Projekt untersuchte das Antibiotika-Verordnungsverhalten bei der Behandlung von Patientinnen mit unkompliziertem Harnwegsinfekt (HWI). Ärztinnen und Ärzte von Allgemeinarztpraxen erhielten eine multimodale Intervention, mit dem Ziel, die Verschreibungsrate von Zweitlinienantibiotika sowie die Gesamtverschreibungsrate von Antibiotika bei unkomplizierten HWI zu reduzieren. Das Projekt gliederte sich in drei Teilprojekte. Zunächst wurde die aktuelle Erreger- und Resistenzsituation beim unkomplizierten HWI durch das Robert Koch-Institut (RKI) in fünf Regionen erhoben und ausgewertet. Anschließend wurde im Rahmen einer cluster-randomisierten kontrollierten Studie eine komplexe Intervention mit Unterstützungselementen (u. a. individuelles Feedback zum Verordnungsverhalten (inkl. Benchmarking) samt regionalen Resistenzdaten, Pocketcards sowie Informationsmaterialien für Patientinnen in fünf Sprachen) umgesetzt. Zudem erfolgte eine begleitende Prozessanalyse zur Umsetzbarkeit und Akzeptanz sowie die Entwicklung von Algorithmen zur Anwendung in der Praxissoftware.

Für die Analysen einer Teilstudie zur Erreger- und Resistenzsituation konnten 2.553 Studienteilnehmerinnen eingeschlossen werden. Eine positive Urinkultur lag bei knapp zwei Drittel (62,7 %) vor. In fast drei Viertel (73,5 %) aller positiven Urinkulturen war *E. coli* nachweisbar. Bei knapp zwei Dritteln (61 %) handelte es sich um einmalige Episoden (nicht-rezidivierende HWI) ohne vorherige Antibiotikaeinnahme und in 39 % der Fälle um rezidivierenden HWI (rHWI). Die Resistenzanteile von *E. coli* gegen in der S3-Leitlinieempfohlenen Antibiotika (1. und 2. Wahl) lagen bei einmaligen Episoden unter 15 % für alle untersuchten Antibiotika. Bei rHWI lagen die Resistenzanteile ebenfalls meist unter 15%, höher nur bei Trimethoprim (24 %) und Cotrimoxazol (22 %). Im Rahmen der Interventionsstudie mit 128 ambulanten Praxen der Allgemeinmedizin, konnte für den primären Endpunkt (Reduktion der Verschreibungsrate von Zweitlinien-Antibiotika für unkomplizierte HWI der Frau nach



Stand: 14.07.2025

einem Jahr um 10 % Punkte) gezeigt werden, dass die Intervention die Verordnungsrate von Zweitlinienantibiotika beim HWI im Vergleich zum Zeitpunkt vor der Intervention um 13 Prozentpunkte reduzierte. Darüber hinaus verringerte sich die Gesamtrate aller Antibiotikaverordnungen für HWI (innerhalb von zwölf Monaten) in der Interventionsgruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe statistisch signifikant. Der Effekt war am größten bei hoch-verschreibenden Praxen. Die im Projekt entwickelten Interventionskomponenten wie Pocket-Card, Leitfaden, Patientinnen-Informationen sowie das Versorgungsfeedback samt Resistenzdaten für Ärztinnen und Ärzten wurden gut angenommen und größtenteils als sehr hilfreich empfunden. Hervorzuheben ist, dass die Nutzbarmachung von Daten zu regionalen Resistenzraten als Bestandteil der Intervention im Projekt gelang und eine Neuerung gegenüber bisherigen Interventionsstudien darstellt.

Die Methodik zur Beantwortung der Fragestellungen wurde angemessen durchgeführt. Im Rahmen der cluster-randomisierten kontrollierten Studie war eine Verblindung nicht möglich, was das Verzerrungspotential erhöht. Einschränkungen ergaben sich zudem bei der Pilotierung der entwickelten Algorithmen, da aufgrund der Pandemie lediglich in einer Praxis (anstelle von zehn geplanten Praxen) und der Datenabgleich nur für ein (anstelle aller) Antibiotika erfolgte. Die Aussagekraft der Ergebnisse ist entsprechend eingeschränkt.

Insgesamt konnten die Projektergebnisse zeigen, dass die Intervention die Leitlinienadhärenz erhöhte und eine reduzierte Antibiotikaverschreibung bei Patientinnen mit HWI im niedergelassenen Setting erwirkt werden konnte. Vor diesem Hintergrund werden die Ergebnisse an die o. g. Adressatinnen und Adressaten weitergeleitet. Mit dem im Projekt entwickelten Datenalgorithmus liegt zudem ein digitaler Algorithmus vor, der in Arztpraxisinformationssystemen zur Anwendung kommen kann.

Aufgrund des hohen Stellenwerts des optimalen Antibiotikaeinsatzes in der hausärztlichen Versorgung fördert der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss weitere innovative Projekte. Im geförderten Projekt 01NVF20026 *ElektRA* wird die Optimierung des Antibiotikaeinsatzes bei Ärztinnen und Ärzten im hausärztlichen Setting mit einer auffälligen Verordnungssituation (sog. „Hochverordner“) untersucht. Weitere Erkenntnisse hinsichtlich des adäquaten Einsatzes von Antibiotika sowie Möglichkeiten zur Vermeidung weiterer Resistenzbildungen sind daher zu erwarten.

Stand: 14.07.2025

B. Dokumentation der Rückmeldungen

Nachfolgend aufgeführt die Rückmeldungen der einzelnen Adressaten:

Adressat	Datum	Inhalt
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL)	09.07.2024	<i>„[...] vielen Dank für die Übermittlung des Beschlusses des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss zum abgeschlossenen Projekt REDARES (01VSF18053).</i> <i>Die KVWL war bzw. ist bereits am Innovationsfondsprojekt RESIST - Resistenzvermeidung durch adäquaten Antibiotikaeinsatz bei akuten Atemwegsinfekten (01NVF16005) und an dessen Nachfolgeprojekt ElektRA - Elektive Förderung Rationaler Antibiotikatherapie (01NVF20026) jeweils als Kooperationspartner beteiligt.</i> <i>Bei beiden Innovationsfondsprojekten ging bzw. geht es um das Verordnungsverhalten bei Antibiotikaeinsatz. Besonderes Augenmerk lag auf der Gruppe der Ärztinnen und Ärzte, die überproportional häufig Antibiotika bzw. bestimmte Wirkstoffgruppen wie Breitspektrum- oder Reservesubstanzen verordnen („Hochverordner“). Bei RESIST konnte ebenfalls gezeigt werden, dass eine bedeutsame Reduktion der Antibiotikaverordnungen bei Patienten mit akuten Atemwegsinfektionen erzielt werden konnte.</i> <i>ElektRA hat es sich als Ziel gesetzt, Ansprache- und Interventionsformen für spezielle Arztgruppen zu entwickeln, um den Antibiotikaeinsatz in der hausärztlichen Versorgung weiter zu optimieren. Es</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>sollen langfristig niedrige Verordnungsraten und rationale Wirkstoffauswahl (Verbesserung der Behandlungsqualität, Verminderung von Neben- und Wechselwirkungen, Vermeidung von Resistenzen) erzielt werden. [...]“</i>
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNO)	30.08.2024	<i>„[...] gerne leiten wir Ihnen hiermit die Stellungnahme der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein zur Prüfung der Ergebnisse des Innovationsfonds-Projekts „REDARES“ hinsichtlich einer Überführung von Projektansätzen in Vertragsvereinbarungen und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung zu.</i> <i>Das Projekt REDARES untersuchte das Antibiotika-Verordnungsverhalten bei unkomplizierten Harnwegsinfekten. Eine multimodale Intervention in Hausarztpraxen verfolgte zudem das Ziel, die Verschreibungsrate von Antibiotika bei Harnwegsinfektionen zu verringern. Hierbei konnte eine signifikante Reduktion der Verordnungsraten von Zweitlinienantibiotika und der Gesamtrate aller Antibiotikaverordnungen erzielt werden.</i> <i>Die positiven Ergebnisse des Projekts überraschen uns nicht: Durch die Schulungen sowie individuelles Feedback für die Leistungserbringer wurden diese für die Problematik sensibilisiert. Die Verordnungen wurden in der Folge gezielter eingesetzt und damit auch reduziert.</i> <i>Die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein war und ist bereits auf diesem Themenfeld aktiv, beispielsweise durch die Teilnahme am Innovationsfondsprojekt RESIST (Adäquater Antibiotikaeinsatz bei akuten Atemwegsinfektionen), durch Informationsschreiben zu rationalem Antibiotikaeinsatz an unsere Mitglieder sowie individuelle Pharmakotherapieberatung und</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>Antibiotikaberichte für Praxen. Zusätzliche Aktivitäten zur rationalen Antibiotikatherapie und Resistenzvermeidung sind grundsätzlich zu begrüßen, diese Aufwände müssten aber auch entsprechend vergütet werden und sind daher von Abrechnungsmöglichkeiten mit der gesetzlichen Krankenversicherung abhängig. Konkret ist daher aktuell keine Ausweitung unserer Aktivitäten vorgesehen. Die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein ist allerdings derzeit an der weiteren Erprobung wirksamer Ansprache- und Interventionsformen zur Förderung rationaler Antibiotikatherapie im Innovationsfondsprojekt ElektRA beteiligt, aus welchem sich neue Ansätze ergeben könnten. [...]"</i>
AOK-Bundesverband eGbR	06.05.2025	<i>„[...] vielen Dank für die Übersendung des Beschlusses zum beendeten Innovationsfondsprojekt „REDARES - Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte Behandlung von Patienten mit unkompliziertem Harnwegsinfekt in der ambulanten Versorgung“. Das Projektziel der Reduktion von Antibiotikaresistenzen über die Senkung der Verschreibungsrate von Zweitlinienantibiotika sowie der Gesamtverschreibungsrate von Antibiotika. bei unkompliziertem Harnwegsinfekt, begrüßen wir.</i> <i>Der AOK-Bundesverband ergreift bereits, allein oder zusammen mit den AOKs, Maßnahmen zur Reduktion von Antibiotikaresistenzen, deren Ausweitung derzeit nicht geplant ist.</i> <i>So beteiligte sich die AOK Bayern an dem Innovationsfondsprojekt „TELE-KASPER: Antibiotikaresistenzen verringern“ (2020 - 2024). Hier lag der Fokus darauf, die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Infektionen zu verbessern und die Gabe von Antibiotika mit Hilfe eines</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>telemedizinischen Antibiotic Stewardship (ABS)-Programms zu verringern. Unabhängig davon hat die AOK Bayern im Rahmen von zwei Modellvorhaben bereits die Etablierung und Evaluation eines pädiatrischen ABS-Programms im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München unterstützt (2014 - 2017 „Neue Wege zur Behandlung von Krankenhausinfektionen bei Kindern“, 2018 - 2023 „Rationelle Antibiotikatherapie in der ambulanten kinder- und jugendärztlichen Versorgung“).</i> <i>Die AOK Bayern und die AOK Rheinland/Hamburg sowie auch der AOK-Bundesverband waren darüber hinaus am Innovationsfondsprojekt „ARENA -Antibiotika-Resistenzentwicklung nachhaltig abwenden“ -beteiligt (2017 -2020). Hierbei wurde eine neue Versorgungsform zur Senkung der Antibiotika-Versorgungsrate entwickelt, die eine signifikante Senkung der Antibiotika-Verschreibungsrate erzielte. Einige der Interventionskomponenten (Online-Fortbildung, Praxismaterialien, Qualitätsindikatoren) sind bereits allgemein verfügbar im bundesweit ersten „Qualitätsindikatorensystem für die ambulante Versorgung“ (QISA; Band D2: „Rationaler Antibiotikaeinsatz (1.0)“). QISA (Erstveröffentlichung 2009) beruht auf einer langjährigen Zusammenarbeit des AOK-Bundesverbandes mit dem Göttinger Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (aQua).</i> <i>Aus dem zuvor genannten QISA-Band „Rationaler Antibiotikaeinsatz“ wurden im Rahmen des QuATRo-Projekts drei Indikatoren (Antibiotikatherapie bei banalen Infektionen, Einsatz empfohlener Antibiotika bei Zystitis und Verordnung von Fluorchinolonen) in die Qualitätsberichte für Arztnetze aufgenommen. QuATRo steht für „Qualität in Arztnetzen - Transparenz mit</i>
--	--	--

Stand: 14.07.2025

		<i>Routinedaten" und ist ein seit 2013 bestehendes Projekt der AOK-Gemeinschaft, in dem derzeit 51 Arztnetze in Kooperation mit sieben AOKs daran arbeiten, die regionale Versorgungsqualität zu verbessern. Damit ist es den an QuATRo beteiligten Arztnetzen möglich, zu erkennen, ob in ihrem Netz die Versorgung mit Antibiotika leitliniengerecht erfolgt. langfristig ist vorgesehen, einen dieser Indikatoren auch im Rahmen der QuATRo-Auszeichnung zu berücksichtigen. Durch diese Auszeichnung wird die herausragende Versorgungsqualität in Arztnetzen für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht. [...]"</i>
Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg	09.05.2025	<i>„[...] vielen Dank für die Übermittlung des Beschlusses des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss zum abgeschlossenen Projekt REDARES (01VSF18053).</i> <i>Die KVBB war bereits am Innovationsfondsprojekt RESIST - Resistenzvermeidung durch adäquaten Antibiotikaeinsatz bei akuten Atemwegsinfekten (01NVF16005) beteiligt. Dabei ging es ebenfalls um das Verordnungsverhalten bei Antibiotikaeinsatz. Bereits in der Vergangenheit hatte sich die KVBB an anderen Projekten zu dieser Thematik beteiligt.</i> <i>Wir monitoren den Antibiotikaeinsatz in Brandenburg und konnten den angemessenen Einsatz durch unsere Mitglieder konstatieren. Wir begleiten unsere Mitglieder durch allgemeine Fortbildungen und verschiedene individuelle Beratungsangebote zum Verordnungsverhalten.</i> <i>Zusätzliche Aktivitäten zur rationalen Antibiotikatherapie und Resistenzvermeidung sind grundsätzlich zu begrüßen, diese Aufwände müssten aber auch entsprechend vergütet werden und</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>sind daher von Abrechnungsmöglichkeiten mit der gesetzlichen Krankenversicherung abhängig. Konkret ist daher aktuell keine Ausweitung unserer Aktivitäten vorgesehen. [...]“</i>
Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg	12.05.2025	<i>„[...] zum Versorgungsforschungsprojekt REDARES (Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte Behandlung von Patienten mit unkompliziertem Harnwegsinfekt in der ambulanten Versorgung), Förderkennzeichen 01VSF18053, dürfen wir Ihnen eine zusammenfassende Darstellung übermitteln, welche Maßnahmen diesbezüglich in der KV Baden-Württemberg zur Projektumsetzung ergriffen worden sind:</i> <i>Qualitatives Ziel im Rahmen der Arzneimittel-Zielvereinbarung:</i> <i>Bereits seit 2020 haben sich die KV Baden-Württemberg und die Krankenkassen in Baden-Württemberg im Rahmen der Zielvereinbarungen zur Arzneimittelvereinbarung auf den rationalen Einsatz von Antibiotika verständigt:</i> <u><i>„Rationaler Antibiotikaeinsatz“</i></u> <i>Bei der Verordnung von Antibiotika soll auf einen rationalen Einsatz geachtet werden. Um Resistenzen und unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu vermeiden, ist eine leitliniengerechte, zurückhaltende und zielgerichtete Anwendung von Antibiotika notwendig. Dies gilt insbesondere für die im Moment häufig verordneten Cephalosporine. Reserveantibiotika sind zurückhaltend zu</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>verordnen und der Einsatz der Fluorchinolone, v. a. im Hinblick auf die Warnhinweise und speziellen Risiken, besonders zu überdenken.“</i> <i>Weitere Informationen zur rationalen Antibiotikatherapie, u. a. zur Risikobewertung der Fluorchinolone, sind bereits in der KV-Publikation „Verordnungsforum“ Nr. 47 vom Oktober 2018 enthalten gewesen (https://www.kvbawue.de/pdf3109).</i> Verordnungsforum - Artikel zur überarbeiteten Leitlinie „Harnwegsinfektionen“: <i>Die deutsche S3-Leitlinie „Epidemiologie, Diagnostik, Therapie, Prävention und Management unkomplizierter, bakterieller, ambulant erworbener Harnwegsinfektionen bei Erwachsenen (HWI)“ (AWMF-Registernummer: 043-044) ist im letzten Jahr in überarbeiteter Fassung erschienen. Es ist geplant, im kommenden Verordnungsforum (Ausgabe 74, Juli 2025) einen Übersichtsartikel zu den Neuerungen im Rahmen dieser Leitlinie zu veröffentlichen.</i> Antibiotika-Berichte Kinderärzte: <i>Kinderärzte erhalten in der KV Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Berufsverband bereits eine spezielle Auswertung ihrer Antibiotikaverordnungen. Diese Berichterstellung wurde nun auch auf die Fachgruppe der Hausärzte ausgeweitet (s. u.).</i>
--	--	--

Stand: 14.07.2025

		Antibiotika-Berichte für FÄ für Allgemeinmedizin und hausärztliche Internisten: <i>Für die hausärztlichen Praxen wurde ein Antibiotika-Bericht aufgebaut, der praxisindividuell zu Antibiotika-Verordnungen, auch vergleichend mit der Fachgruppe, quartalsweise informiert. Aus einer Wirkstoffklassenverteilung kann ersehen werden, wie vielen Patienten ein Wirkstoff der jeweiligen Wirkstoffklasse verordnet wurde, sowie der prozentuale Anteil derer an allen Antibiotikaverordnungen der Praxis. Es wird zudem die Patientenzahl und ein Patientenanteil auf Wirkstoffebene im Vergleich mit der Fachgruppe aufgezeigt. Bei Fragen und für einen darüber hinaus gehenden Beratungsbedarf kann sich die Praxis an die Verordnungsberatung Arzneimittel der KVBW wenden.</i> Verordnungsforum - Artikel zum neuen Antibiotika-Bericht: <i>Auch hierzu ist ein Artikel für das Verordnungsforum vorgesehen, ggf. gekoppelt mit einem Text zur aktualisierten Übersicht der KBV zu Infektionen der oberen Atemwege.</i> <i>Nach dem jetzigen Stand der Planung ist hierfür die Ausgabe 75 (Oktober 2025) in Planung. Durch diese Informationspolitik ist sichergestellt, dass die Beiträge zu Antibiotika-Themen in zeitlicher Regelmäßigkeit veröffentlicht werden, um die Zielsetzung einer rationalen Antibiotika-Therapie bei den Vertragsärzten möglichst präsent zu halten und damit nachhaltig in die Patientenversorgung einzubringen.</i>
--	--	--

Stand: 14.07.2025

		Implementierung der Onlinefortbildung zu Antibiotika-Verordnungen im Rahmen des Innovationsfondsprojekts ElektRA: <i>Dieses Fortbildungsangebot soll den Vertragsärzten über die Homepage der KV Baden-Württemberg zugänglich gemacht werden. [...]“</i>
Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)	16.05.2025	<i>„[...] Die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) begrüßt die Ergebnisse des Projektes REDARES - Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte Behandlung von Patienten mit unkompliziertem Harnwegsinfekt in der ambulanten Versorgung (01VSF18053 durch den Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß § 92b Absatz 3 SGB V.</i> <i>Durch die Implementierung der Projektergebnisse kann das Ordnungsverhalten in Bezug auf die Antibiotika-Verschreibungen bei unkomplizierten Harnwegsinfektionen weiter verbessert werden.</i> <i>Wir empfehlen daher dringend, zeitnah eine flächendeckende Implementierung zu ermöglichen. Dies ist mit geringem Aufwand möglich.</i> <i>In Bezug auf die Umsetzung der Erkenntnisse in Vertragsvereinbarungen und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung sieht die DEGAM die folgenden Handlungsmöglichkeiten.</i> Information zur Resistenzsituation • <i>Die Resistenzraten der häufigsten Erreger (E.coli) sind eine entscheidende Information für die Auswahl der geeigneten Antibiotika. Die weitere Verbreitung dieser Daten (durch</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>Informationsschreiben der Selbstverwaltung, Kostenträger u.a) stellt eine niedrighschwellige Umsetzungsstrategie dar die mit geringem Aufwand umgesetzt werden kann (und zum Teil bereits erfolgt ist).</i> Feedback zu Verordnungsdaten • <i>Die Erhebung und praxisindividuelle Rückmeldung von Verordnungsdaten ist Bestandteil vieler Projekte zur Optimierung der Verschreibungen. Auch in der REDARES Studie konnte diese Intervention erfolgreich eingesetzt werden. Eine flächendeckende Umsetzung dieser Rückmeldungen ist möglich, weil die notwendigen Daten bereits erhoben wurden und auch individuelle Rückmeldungen zum Verordnungsverhalten möglich sind. Diese werden aktuell nicht flächendeckend umgesetzt.</i> Diagnostische Standards • <i>Insbesondere bei rezidivierenden Infektionen oder Therapieversagen ist die Durchführung einer Urinkultur in einem medizinischen Labor erforderlich. In der REDARES Studie erfolgte die Durchführung einer Urinkultur nach vorab definiertem Standard. Erhebungen zur Vorgehensweise in medizinischen Laboren zeigen, dass hier große Unterschiede in Bezug auf die diagnostische Schwelle und die getesteten Antibiotika bestehen (1). So nutzen Labore unterschiedliche diagnostische Schwellen und testen nur teilweise die primär empfohlenen bzw. eine Reihe weiterer, in der Leitlinie nicht empfohlenen Antibiotika.</i>
--	--	--

Stand: 14.07.2025

		<i>Eine selektive Berichterstattung (mit Bevorzugung der in Leitlinien empfohlenen Antibiotika) kann das Ordnungsverhalten beeinflussen. Für die Umsetzung sind Absprachen mit den Laboren notwendig.</i> Regionale Modellprojekte <i>• In Fällen einer diagnostischen Unsicherheit kann eine Urinkultur angezeigt sein. Üblicherweise sind die Ergebnisse dieser Kultur erst nach wenigen Tagen verfügbar. In diesem Zeitraum ist dann möglicherweise ein weniger geeignetes Antibiotikum verordnet worden. Im Rahmen eines Sondervertrages (InformHWI) nach § 140 a SGB V zwischen der örtlichen KV, der AOK Bremen und einem medizinischen Labor wird die Durchführung und Ergebnismitteilung innerhalb eines Werktages ermöglicht. Dadurch kann eine zielgerichtete Therapie deutlich schneller erfolgen.</i> Leitlinienentwicklung <i>Die Projektergebnisse werden u.a. in die Entwicklung der Leitlinie „Antibiotic Stewardship in der ambulanten Versorgung“ (Förderung GBA-Innovationsfonds 2025-2028) einfließen. [...]“</i>
Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)	16.05.2025	<i>„[...] vielen Dank für die Übermittlung der Ergebnisse des beendeten Innovationsfondsprojektes "REDARES - Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte Behandlung von Patienten mit unkompliziertem Harnwegsinfekt in der ambulanten Versorgung".</i> <i>Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) sowie seine Mitgliedschaften begrüßen das Ziel der Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte Behandlung ausdrücklich. Der vdek</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>hat aus diesem Grund ebenfalls zwei Innovationsfonds-Projekte zum Thema Antibiotikaresistenzen erfolgreich als Konsortialführung durchgeführt.</i> <i>Im Projekt RESIST - Resistenzvermeidung durch adäquaten Antibiotikaeinsatz bei akuten Atemwegsinfekten (01NVF16005) war das Ziel, durch eine Fortbildung sowohl eine Verringerung der allgemeinen Antibiotikaverordnungsrate bei Atemwegsinfekten als auch einen leitliniengerechteren Einsatz von Breitbandantibiotika zu erreichen. Im Nachfolgeprojekt ElektRA - Elektive Förderung Rationaler Antibiotikatherapie (01NVF20026) wurden, wie bei REDARES, bewusst die auffällig verordnenden hausärztlichen Praxen fokussiert und verschiedene Formen der Ansprache bzgl. des auffälligen Verordnungsverhaltens erprobt. Verglichen wurde, wie sich die verschiedenen Interventionen auf die Antibiotikaverordnungsrate sowie -qualität bei akuten Atemwegsinfekten und Harnwegsinfekten auswirken. In beiden Projekten konnte eine signifikante Senkung der Verordnungsraten erwirkt werden, wobei diese bei ElektRA geringer ausfiel als erwartet.</i> <i>Die Ergebnisse des Projektes REDARES ergänzen die Erkenntnisse aus den Projekten RESIST und ElektRA. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Landesvertretungen über die Erkenntnisse zur leitliniengerechten Antibiotika-Therapie informiert, damit diese ggf. bei Gesprächen zur Überarbeitung oder Anpassung von Vertragsvereinbarungen und zu Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung berücksichtigt werden können. [...]“</i>
--	--	--

Stand: 14.07.2025

Kassenärztliche Vereinigung Saarland	28.05.2025	<i>„[...] Antibiotika gehören zu den größten Erfolgen der Medizin, stellen aber auch eine besondere Herausforderung im Hinblick multiresistenter Bakterien dar. Unnötiger Antibiotikagebrauch begünstigt die Resistenzenbildung, so dass die Auswahl und der Einsatz von möglichen Medikamenten immer kleiner werden. Es ist somit wichtig, gemeinsame Strategien gegen die Antibiotikaresistenzen zu erarbeiten.</i> <i>Die Ergebnisse der REDARES-Studie (Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte Behandlung von Patienten mit unkompliziertem Harnwegsinfekt in der ambulanten Versorgung) zeigt, dass Praxen und Patienten aufgrund der Empfehlungen zu Therapie und Medikamentenverordnung beim unkomplizierten Harnwegsinfekt der Frau mithilfe dem bereit gestellten Verordnungsfeedback sowie den Infomaterialien und Handreichungen profitieren. Die Ergebnisse der Analyse zum Forschungsprojekt weisen darauf hin, dass es sich um ein anwendbares, hilfreiches und somit förderliches vorgehen handelt. Das Projekt hat zur Sensibilisierung und Optimierung bei der Therapie und Verordnungsweise beigetragen.</i> <i>Die Ausbreitung multiresistenter bakterieller Krankheitserreger kann nur durch koordinierte Maßnahmen in Zusammenarbeit erfolgreich verhindert werden. Entsprechende Leistungen sollten deshalb langfristig gesichert werden - eine Überführung in die Regelversorgung wäre wünschenswert. [...]“</i>
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen	02.06.2025	<i>„[...] Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss hatte in seiner Sitzung am 17. Mai 2024 zum Projekt REDARES - Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>Behandlung von Patienten mit unkompliziertem Harnwegsinfekt in der ambulanten Versorgung (01VSF18053) den Beschluss gefasst, dass u.a. die Kassenärztlichen Vereinigungen prüfen sollen, inwiefern die Erkenntnisse der vorliegenden Studie in Vertragsvereinbarungen und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung Berücksichtigung finden können.</i> <i>Wir haben in Sachsen seit längerem den Punkt „individuelles Feedback zum Ordnungsverhalten“ umgesetzt und einen praxisbezogenen Antibiotikareport entwickelt. Dieser enthält keine regionalen Resistenzdaten, vergleicht allerdings die Verordnungen einer Praxis mit umliegenden Praxen im gleichen Landkreis, in Sachsen und im Bund.</i> <i>Zusätzlich planen wir, für sächsische (Haus-)Ärzte für 2 Jahre die im Innovationsfondsprojekt ElektRA entwickelte Onlinefortbildung zu Antibiotika-Verordnungen anzubieten.</i> <i>Wir hoffen damit, den adäquaten Einsatz von Antibiotika sowie Möglichkeiten zur Vermeidung weiterer Resistenzbildungen unterstützen zu können. [...]“</i>
BKK Dachverband e.V.	03.06.2025	<i>„[...] vielen Dank für die Zusendung der Projektergebnisse des Projektes „REDARES- Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte Behandlung von Patienten mit unkompliziertem Harnwegsinfekt in der ambulanten Versorgung“.</i> <i>Wir begrüßen die wertvollen Erkenntnisse, die im Rahmen dieses Projekts gewonnen wurden. Angesichts der zunehmenden Gefahr durch Antibiotika-Resistenzen ist es von entscheidender Bedeutung, innovative Ansätze und bewährte Strategien in die Versorgung zu integrieren. Die Ergebnisse des Projekts bieten hierzu wichtige Ansatzpunkte. Bereits in der Vergangenheit wurden</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>im Rahmen anderer geförderter Innovationsfondsprojekte wie z.B. „Arena - Antibiotika-Resistenzentwicklung nachhaltig abwenden“ und „Resist - Resistenzvermeidung durch adäquaten Antibiotikaeinsatz bei akuten Atemwegserkrankungen“ Maßnahmen ergriffen, um Antibiotika-Resistenzen zu bekämpfen und die Antibiotikatherapie nachhaltiger zu gestalten. Die Erkenntnisse dieser Projekte sollten bei den weiteren Überlegungen zur Umsetzung der Projektergebnisse des Projektes REDARES berücksichtigt werden.</i> <i>Wir haben die Ergebnisse auch an unsere Mitgliedskassen und die Landesverbände weitergeleitet, um eine breite Diskussion auf regionaler Ebene zu fördern. [...]“</i>
Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen	06.06.2025	<i>„[...] Die KVN begrüßt Maßnahmen und Projekte zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes und unterstützt diese nach Möglichkeit. Beispielsweise haben wir uns an verschiedenen Innovationsfondsprojekten wie RESIST oder ElektRA in Zusammenarbeit mit anderen KVen engagiert. Das Projekt ElektRA befindet sich in der Abschlussphase und die untersuchten Maßnahmen zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes scheinen Verbesserungen erzielen zu können. Diese Verbesserungen wurden vor allem bei einer online Schulung der Ärzte zum rationalen Antibiotikaeinsatz erzielt. Daher liegt unser Fokus aktuell auf der Umsetzungsprüfung einer online Schulung zum rationalen Antibiotikaeinsatz aus dem Innovationsfondsprojekt ElektRA in die Praxis. [...]“</i>
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt	11.06.2025	<i>„[...] gern geben wir Ihnen eine Rückmeldung inwieweit Ihre Prüfbitte Berücksichtigung gefunden hat. Ziel des Projekts REDARES - Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>Behandlung von Patienten mit unkompliziertem Harnwegsinfekt in der ambulanten Versorgung war es, Hausärzte dazu zu motivieren, bei der Behandlung von Harnwegsinfekten seltener Antibiotika der zweiten Wahl einzusetzen.</i> <i>Der Herausforderung der fortschreitenden Antibiotikaresistenzen haben sich die Hausärzte in Sachsen-Anhalt, die KVSA sowie der AOK Sachsen-Anhalt und die IKK gesund plus frühzeitig gestellt. Bereits 2017 wurde in unserem gemeinsamen Projekt SIQ (Strukturiertes Informations-management für ärztliche Qualitätszirkel) unter der Überschrift „Rationale Antibiotikatherapie und multiresistente Erreger - gezielt verordnen und aufklären“ eine Materialsammlung für hausärztliche Qualitätszirkel mit Unterstützung durch ambulant und stationär tätiger Ärzte sowie universitärer Expertise erstellt. Die Qualitätszirkelmoderatoren werden im Rahmen des Projektes von den jeweiligen Autoren geschult und es werden neben Teilnehmerhandbüchern mit den aufbereiteten Sachverhalten auch vorbereitete Präsentationen zur Verfügung gestellt.</i> <i>Zusätzlich bestehen zwischen der AOK Sachsen-Anhalt und der IKK gesund plus Vereinbarungen zur „Rationalen Antibiotikaversorgung zur Durchführung einer Untersuchung und Bestimmung des C-reaktiven Proteins (CRP-Schnelltest)“.</i> <i>Die regionalen Vertragspartner sahen bisher über die bestehenden Maßnahmen hinaus keinen kurzfristigen Handlungsbedarf zur Vereinbarung neuer Projekte zum Thema Antibiotikaresistenz. [...]“</i>
--	--	--

Stand: 14.07.2025

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein	11.06.2025	<i>„[...] vielen Dank für die Gelegenheit zu dem Projekt REDARES und Umsetzungsmöglichkeiten seitens der KVSH Stellung zu beziehen. Die Inhalte von REDARES überschneiden sich stark mit dem ELEKTRA-Projekt, welches ebenfalls über den Innovationsfonds gefördert wurde und an dem wir gemeinsam mit dem ZI sowie mehrere Krankenkassen und weiteren KVen beteiligt waren.</i> <i>Wir begrüßen diese Projekte zur Antibiotikaresistenzvermeidung und freuen uns über den Nachweis der hohen Wirksamkeit von Feedbackberichten auf das Verordnungsverhalten von Ärzten.</i> <i>Patientenansprache betrachten wir als Aufgabe der Krankenkassen an, daher sehen wir die Umsetzung diesbezüglicher Projekteinhalte nicht in unserem Hause, stehen aber gerne für Abstimmungen oder unterstützend zur Verfügung.</i> <i>Auch aufgrund der positiven Ergebnisse des ELEKTRA-Projektes wird aktuell ein ähnliches Feedbacksystem in unserem Hause etabliert. Dieses wird individuelles Feedback zum Verordnungsverhalten auf Praxisebene enthalten und soll nach dem Prinzip der Selbstreflexion aufgearbeitet werden, wobei die Detailtiefe variieren wird und mittelfristig ausgebaut werden soll. Auch hier arbeiten das ZI und KVen intern an weiteren Umsetzungsmöglichkeiten. Im ersten Schritt sind nur einzelne Fachgruppen und Indikationen (HWI, Obere Atemwegsinfektionen - wie eben auch in den Projekten) vorgesehen, was aber im Laufe der Zeit erweitert werden soll.</i> <i>Für den Bereich der Arzneimittelberatung ist Antibiotikaresistenzvermeidung als Qualitätsziel bereits lange etabliert. Leitliniengerechtes Verordnungsverhalten und die Wahl der entsprechenden Antibiotika gemäß Indikation stehen dabei im Fokus. Daher erfolgt intern in unserem Hause bereits</i>
---	------------	--

Stand: 14.07.2025

		<i>ein Antibiotikamonitoring zur Evaluation des Verschreibungsverhaltens von Antibiotikagaben. Bisher lief das dazugehörige Benchmarking nur auf Nachfrage – zukünftig wollen wir dies wie oben erwähnt flächendeckend anbieten. [...]“</i>
Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz	17.06.2025	<i>„[...] Rückmeldung auf die Entscheidung des Innovationsausschusses vom 17. Mai 2024 über das Versorgungsforschungsprojekt 01VSF18053 REDARES (Reduktion von Antibiotikaresistenzen durch leitliniengerechte Behandlung von Patienten mit unkompliziertem Harnwegsinfekt in der ambulanten Versorgung).</i> <i>Die KV RLP hatte sich diesbezüglich mit den Verbänden der Krankenkassen in Verbindung gesetzt und dabei Möglichkeiten der Umsetzung der Ergebnisse des Projektes REDARES unter anderem im Rahmen der Verhandlungen zur Arzneimittelvereinbarung nach § 84 SGB V diskutiert. Die Vertragspartner in Rheinland-Pfalz haben seit mehreren Jahren Wirtschaftlichkeitsziele im Arzneimittelbereich im Sinne von Zielquoten etabliert und informieren in diesem Zusammenhang die Vertragsärztinnen und Vertragsärzte regelmäßig über ihr Verordnungsverhalten. Weitere begleitende Maßnahmen sind Verordnungsempfehlungen sowie regelmäßige Informationen über aktuelle Verordnungsthemen durch eine von Vertretern der Krankenkassen und der KV RLP besetzte Arbeitsgruppe.</i> <i>Die Vertragspartner in Rheinland-Pfalz haben als Verordnungsempfehlung Hinweise zur rationalen Verordnung von Antibiotika aufgenommen. Darin wurde nochmals gezielt darauf hingewiesen, dass bei der Behandlung von Patientinnen/Patienten mit unkomplizierten Harnwegsinfekten (uHWI) die</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>Erkenntnisse des Innovationsfonds-Projektes REDARES berücksichtigt werden sollen. Die Vertragsärztinnen und Vertragsärzte wurden über diese Verordnungsempfehlungen informiert. Die Arbeitsgruppe Arzneimittel wird das Verordnungsverhalten der Vertragsärztinnen/Vertragsärzte in Rheinland-Pfalz weiterhin beobachten und im Bedarfsfall auch nochmals gezielt Hinweise zur Verordnung von Antibiotika geben. [...]“</i>
Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern	23.06.2025	<i>„[...] gern übermitteln wir Ihnen unsere Stellungnahme zum Projekt REDARES (01VSF18053), inwieweit die Erkenntnisse aus dem Projekt Eingang in Verträge und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung finden konnten.</i> <i>„REDARES untersuchte den Antibiotikaeinsatz bei unkomplizierten Harnwegsinfekten mit dem Ziel der Reduktion von Antibiotikaverordnungen. Zusätzlich wurden u.a. auf Basis regionaler Resistenzdaten Antibiotika in Erstlinien und Zweitlinienpräparaten unterteilt, mit dem Ziel Verordnungen von Zweitlinienpräparaten zu senken. Die Teilnehmenden Ärzte wurden mit Schulungsmaterialien und individuellem Feedback unterstützt, wodurch signifikant weniger Antibiotika bzw. Zweitlinienantibiotika verordnet wurden.</i> <i>Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern war bereits am Innovationsfondprojekt RESIST – Resistenzvermeidung durch adäquaten Antibiotikaeinsatz bei akuten Atemwegsinfekten (01NVF16005) beteiligt. Hier konnte eine Reduktion der Antibiotikaverordnungen bei Patienten mit akuten Atemwegsinfektionen gezeigt werden.</i>

Stand: 14.07.2025

		<i>Beide Projekte zeigen, dass durch Sensibilisierung der Ärzte und Einführung individueller Feedbacksysteme eine Reduktion des Antibiotikaverbrauchs möglich ist. Daher erstellt die KVMV regelmäßig Feedbackberichte zum Thema Antibiotika, informiert kontinuierlich in Informationsschreiben und im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen.</i> <i>Zusätzlich unterstützt der Medikationskatalog der Kassenärztlichen Bundesvereinigung bei der leitliniengerechten Auswahl der Wirkstoffe. Die im Medikationskatalog aufgeführten Standardwirkstoffe stimmen weitgehend mit den Wirkstoffen der Erstlinientherapie des REDARES-Projekts überein. Als Grundlage der Wirtschaftlichkeitsprüfung, wird bereits seit vielen Jahren eine qualitätsgerechte Antibiotikaverordnung gesteuert.“ [...]</i>
--	--	--